

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 62 (1936)  
**Heft:** 25

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





**Indiana**  
Stumpen

mild 80 cts  
zehn

## Fledten

jeder Art, auch Bartflechten,  
Hautausschläge, frisch und ver-  
altet, beseitigt die vielbewährte  
Flechtensalbe «Myra». Preis kl.  
Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—.

Postversand durch:

**Apotheke Flora, Glarus**

Es chlopft und tschättert, kracht und rückt,  
Es wackelt das Gelände,  
Doch unentwegt den Bleistift zückt  
Der Fiskus, sehr behende,  
Oft flugs, mit einem Federstrich,  
Gibts Lasten, diktatorisch.  
O Hirtenknab, besinne dich!  
Oder häsch no Chlütter vorig?  
Dein Auto ist ein Zeitvertreib,  
Ein Luxus, guet zum mälle,  
Besteuern wir erneut den Ch...ogg...  
Geld her, auf alle Fälle!  
Der Hirtenknab langt in den Sack,  
Ihm wächst die Kummerfalte,  
Denn derrewäg ischt er lak-  
kiert und muess de Rappe schpalte.  
Er spart am Oel, das heisst am Preis,  
Die Qualität muss bleiben.  
Wenn er sich recht zu kehren weiss,  
Wird er jetzt schleunigst schreiben:  
«Herr E. J. Walter, schicke mir,  
Ich muss jetzt zünftig sparen,  
Das pennsylvanisch Oel von Dir,  
Mit dem man gut tut fahren.  
Per Kilo Franken 10 Rappén,  
Zoll, tutti einbegriffen,  
Es wird auch ohne Marke gehn,  
Die klingend schön geschliffen.»  
Herr E. J. Walter dankt mit Gruss.  
Und ruft: heilt mir Helvetien!  
Dem Briefe folgt gleich auf dem Fuss  
Die Sendung, ohne «Spetien».  
Dies Inserat von E. J. Walter,  
vo Züri, Sihlstrasse soixante-neuf,  
Besagt dem Freund des «Nebelspalter»:  
Kauf Oel fürs Auto und fürs Töff.



Reines, pennsylvanisches Auto-Oel Fr. 1.10 per kg  
in Kannen zu 5, 10, 20 und mehr Kilogramm. Pro-  
bieren Sie vertrauensvoll, Sie bleiben bestimmt  
mein Kunde.

E. J. Walter, Zürich, Sihlstr. 69. Tel. 53 253.

## Die Trauben

Der gesprenkelte Tross hat bei an-  
ständigem Wetter Genf verlassen und  
radelt einträchtig dem Léman-See  
entlang. Bei Nyon, Schwenkung nach  
links. Es steigt, man katzbuckelt.  
Aber es geht, Ça gaze! Die Kolonne  
windet sich durch Weinberge. Es wird  
allmählich warm. Die Augustsonne  
brennt den Fahrern auf den Buckel.  
Einer stimmt an: «In einem tiefen  
Keller...» Der Chor ist miserabel  
zusammengestellt. Lauter Tenöre.  
Der Gesangverein macht Pleite und  
kriegt Durst. Man saugt an den Bi-  
dons. Vom Rudel trennt sich ein Fah-  
rer, nähert sich den längst der Strasse  
üppig wachsenden Reben, pflückt sich  
bedächtig die mächtigsten Trauben  
und radelt freihändig davon.

Ein Rennkommissär entdeckt den  
Traubenräuber, gibt seinem Wagen  
Gas und holt den Pedalisten ein:

«Mensch, Sie kriegen ja Magen-  
krämpfe...!»

«Ich, wieso?»

«Die Trauben sind ja noch grün!»

«Na, und...?»

«Sie dürfen die Trauben nicht  
essen!»

«Will ich auch nicht!»

«Was wollen Sie denn damit?»

Der Fahrer zwinkert mit den Augen  
und sagt im Flüsterton: «Ich verteile  
sie in der Kopfgruppe...!» R. Essem

## Der Ast

Der Gegenstand unsrer gründlichen  
Betrachtung ist ein Ast eigenartiger  
Natur. Obwohl unsichtbar, tritt er  
dennoch massenhaft auf, namentlich  
bei Strassenrennen. Er wuchert ge-  
radezu an Steigungen mit über  
...zig %, überfällt den Pedalisten,  
setzt sich ihm in die Waden, in die  
Schenkel, auf den Buckel, ins Genick  
und ins Hirn, kitzelt die Magenge-  
gend, verursacht Stielaugen, vor de-  
nen Sternlein flimmern. Von den von  
ihm produzierten Toxine sind die  
Wurschtigkeit und der Jemenfoutis-  
mus hervorzuheben. Der Betroffene

ist ausgepumpt, seine Nase scheint län-  
ger und spitzer, der Buckel flacher zu  
werden. Die Beinstellung in der Knie-  
gegend neigt sich zum X. Schweiss-  
ströme rinnen. Steigt der Beastete  
vom Rad, hat er die Tendenz einem  
nassen Sack zu ähneln, der der rau-  
hen Erde zustrebt. Die Waden schlot-  
tern und die Schenkelmuskeln ver-  
krampfen sich zu grosser Härte. Bei  
gesenkten Mundwinkeln lenkt das  
Augenpaar die Blickrichtung auf den  
Nasenrücken... Unentschlossenheit  
bohrt sich durch die Stirn... Plötz-  
lich peitscht vom Strassenrand eine  
brutal-begeisterte Stimme in das Ast-  
häuflein: «Haus in Chübel, Heiri...!»  
Und siehe da, der Bann ist gebrochen,  
der Ast entschwindet und bäumig  
wird in die Pedale getreten, der tote  
Punkt ist überwunden... Denis

